

es hinter ihnen brennte. Natürlich entsteht dadurch oft eine Stockung, die eine Viertelstunde, eine halbe Stunde lang währt, bis der Rauch sich entwirrt, und die Gefährte, die in verschiedenen Richtungen fahren weiter können. Es ist eine ununterbrochene Fluctuation, wie von Ebbe und Fluth, und ein Geschehe dabei, das man mit einem Begleiter nicht sprechen kann, ohne, wenn man verstanden seyn will, laut zu schreien. Das ist das Leben in der unteren Stadt den Tag über. Wie ganz anders aber bei Nacht! Eine tiefe Stille herrscht, fast wie auf einem Kirchhofe. Man sieht keinen Wagen, keinen Karren, keinen Omnibus. Nicht einmal Menschen sieht man, nicht einen, die Polizeileute und die Privatwachwächter ausgenommen, welchen ihr Beruf wach zu seyn gebietet. Sonst hat bei Nacht Niemand etwas in der unteren Stadt zu thun, denn es wohnt ja Niemand da; alle Häuser, die dort stehen, sind ja bloß Waarenhäuser, bloß Fabriken, bloß Arbeitslokale! Das Gas brennt hell in allen Straßen; es ist fast so licht wie am Tage; aber man sieht Niemanden und hört nichts, als den abgemessenen Tritt der Wachtleute, welche die Banken und Kaufmannslokale bewachen. Die Häuser selbst liegen in tiefer Dunkelheit, denn kein Licht brennt in ihrem Innern, da keine lebende Seele darin wohnt; sie scheinen in der Nacht bis an den Himmel zu reichen, und nehmen sich fast wie stumme Riesen aus, wie finstere Kolosse, die einer andern Welt, der Welt der Todten angehören! Nur einige wenige sind beleuchtet, von unten bis oben beleuchtet. Das sind die Druckereien, in welchen die Morgenzeitungen gesetzt und gedruckt werden, die Morgens früh die Neuigkeiten vom Tag vorher verkünden. Auch einige wenige Kellerlokale sind beleuchtet. Das sind Kaffeezafeln und Schnapskneipen, welche den Zeitungsjüngern, den Lesern und Druckern, den Polizeileuten und besonders den Privatwächtern Labung gewähren, wenn sie Hunger und Durst fühlen. Das ist das Leben „bei Nacht“ in der unteren Stadt, und nur solche Straßen machen eine Ausnahme, welche an einer der Dampfmaschinen ausmünden, die über den Gasthof oder Nordtrier in die Vorstädte Newyork's hinüberführen. Hier sieht man Menschen auch zur späten Witternachtszeit, aber meist nur still dahineilende Menschen, die sich bestreben, so schnell als möglich unter ein Obdach zu kommen, oder ihre eigene Wohnung zu erreichen. [Fortsetzung folgt.]

Kürzlich erstieg ein Soldat vom zehnten Regiment in Strassburg die höchste Spitze des Münsters und vollbrachte daselbst mehrere gymnastische Uebungen. Die Polizei verbot nur sogleich die Wiederholung eines so gefährlichen Spieles, aber Sonntags darauf künzte derselbe Mann, der früher Matrose auf der „Velle Poyle“ gewesen war, die Aufmerksamkeit derselben und erlangte vertheilt mit mehreren Personen

die Plattform, von welcher die Spitze aufsteigt. Als der Wächter die Treppe für Kette sich aufzuschließen weigerte, kletterte der Matrose auf dem Wetterleiter hinauf und gelangte so wiederum zum Wetterbahn. Hier zog er den Rock aus, den er, um den Kameraden auf dem Plage hinunter, machte wieder einige gymnastische Uebungen durch und stellte sich am Ende auf dem Wetterbahn auf den Kopf. Als er jedoch vom Münster herunterstieg, nahm ihn ein Polizeikommissär in Empfang und schickte ihn wegen Uebertretung einer gegebenen Vorschrift ins Gefängniß.

Zur Charakteristik der russischen Justiz möge folgender Vorfall dienen. Auf einem Gut bei P. in Githland kam ein nicht unbedeutender Diebstahl vor. Man hatte den Verwalter des Gutes im Verdacht, und zog ihn gefänglich ein. Er konnte jedoch seine Unschuld beweisen, da er an dem Tage, wo der Diebstahl vorkam, anderwärts beschäftigt war. Man mußte ihn also, weil keine völlige Unschuld klar am Tage lag, seiner Haft entlassen. Der Untersuchungsrichter schrieb dies dem Besitzer des Gutes, setzte aber hinzu: Ich mußte den Menschen freilassen; aber für sein beharrliches Lügner habe ich ihm 50 aufmessen lassen!

In Danzig ist vor einigen Tagen der Fall vorgekommen, daß ein Kind, welches, nachdem es in der Kirche die Taufe empfangen, nach Hause getragen wurde, unterwegs erfror.

Vor einigen Tagen wurden die berühmten Karpen von Koutalnebleau aus dem Teiche, in welchem sie sich befanden, in einen andern gebracht. Unter diesen Karpen sind Bursche von 200 Jahren, viele haben Brod aus der Hand Ludwigs XVI. gefressen — was könneten die erzählen, wenn Fische nicht stumm wären! Trotz aller Voricht hat die Rebersiedlung doch fast einem Drittel der Fische das Leben gekostet.

Dreisilbiges Räthsel.

Was jeder Scheusam darnach streben,
Als Herr der Götter stets zu leben,
Wie es mit Recht dem Mann gebührt;
Dann hegt die Frau nie den Gedanken,
Wenn er beabsicht, ihn anzuzufassen.
Ob sie auch Lust dazu verspürt,
Die Zweite war im Früh'n Tag.
St bei der Schlacht vorangetragen,
Sie schloß die Wund den Arzgen ein.

Sie zeigt sich heilig untern Wästen:
Doch kann auch ihre Lust uns drücken
Und dann im Unglück trübend sein.
Das Ganze bricht beschreibend's Ziel,
Statt Bärtlichkeit gibt es Prügeln
Im vielgerühmten Ehestand.
Entschieden hat's der Junggeselle.
Ja lieber geht er durch die Galle,
Als mit dem Ganzen Hand in Hand.

Auslösung des Logogriffs in No. 3: Schwaben.

Schorndorf. Fruchtmart am 22. Januar 1861.

Getreidegattungen.	Mahl der vorkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	295	7	7
Dinkel			
Haber	3	3	24

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 8. Dienstag den 29. Januar 1861.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Unter Verweisung auf die allgemeine Bekanntmachung des k. Ober-Recrutirungs-Raths vom 10. d. M., Staats-Anzeiger No. 9, Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und der Musterung betreffend, wird den Orts-Vorstehern aufgetragen:
Den Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit deren Eltern oder Pflegern unter Belehrung über die für den Ungehorsamsfall in Art. 89 ff. des Gesetzes vom 22. Mai 1843 angedrohten Strafen und Rechtsnachtheile zu eröffnen, daß sie sich zu der
am Freitag den 1. März d. J.

beginnenden Loosziehung und zu der
am Mittwoch den 6. März d. J.
stattfindenden Musterung je Morgens präcis 7 1/2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden haben. Zu letzterer sind auch die im vorigen Jahre zurückgestellten mit derselben Belehrung vorzuladen. Ueber sämtliche Eröffnungen ist ein Protokoll aufzunehmen, von jedem einzelnen Militärpflichtigen unterzeichnen zu lassen und innerhalb 8 Tagen hieher einzujenden.
Die Militärpflichtigen sind zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß solche, welche nicht rechtzeitig erscheinen, eine Ungehorsamsstrafe treffen wird.
Den 18. Januar 1861.
Königl. Oberamt.
Zais.

Die k. Kreis-Regierung hat die Wahrnehmung gemacht, daß bei Verzeichnung der Ergebnisse der amtlichen Impfungen die geimpften aber noch nicht nachvisitirten Kinder von den Impfärzten in der Regel für das folgende Jahr gezählt werden, wodurch Verwirrung entsteht. Es ist deshalb angeordnet worden, daß die Ergebnisse der Impfungen eines Jahres, wenn sie auch in Beziehung auf die Nachvisitation am 1. Juli noch nicht abgeschlossen wären, zusammen für den Jahrgang zu verzeichnen sind, in welchem die Impfung begonnen worden ist. Für diesmal sind, wie sich von selbst versteht, die noch nicht gezählten Impfungen vom vorigen Jahre in dem Verzeichnisse mitzuzählen.
Die Schulbehörden haben den in ihren Gemeinden wohnhaften Impfärzten zu ihrer Nachachtung hiervon Eröffnung zu machen und innerhalb 8 Tagen Eröffnungs-Urkunden hieher einzujenden.
Schorndorf, den 19. Jan. 1861.
k. Oberamt und Oberamts-Physikat.
Faber.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach.

Rug- und Brennholz-Verkauf.
Mittwoch und Donnerstag den 6. und 7. Februar l. J. in den Waldtheilen Neugereuth und Krähenberg 2 bei der Feldhalde:
7 Buchenstämmen, 1 Arlebeerbaum, 101 tannene Gerüststangen, 1/2 Klafter buchene Scheiter, 50 1/2 Klafter buchene Prügel, 1 1/2 Klafter birkene Prügel, 2 1/2 Klafter erlene Scheiter, 2 Klafter erlene Prügel, 1/2 Klafter hagenbuchene Scheiter, 1 1/2 Klafter tannene Scheiter, 22 Klafter tannene Prügel, 1 Klafter Abfallholz; 3300 Reisackwellen, 53 Hausen Wellen. Das Rugholz wird zuerst ausgeben.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Neugereuth beim alten Welzheimer Weg. Schorndorf, 25. Januar 1861.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.
1) Donnerstag den 7. Februar l. J. in den Waldtheilen Gläserhalde 2 und Bunselbau 1, bei Winterbach und Manolzweiler:
1/2 Klafter eichene Rugholz-Späler, 1/2 Klafter Klob- und Prügels Holz, 18 1/2 Klafter eichenes Anbruchholz und 5 1/2 Klafter Abfallholz, 400 eichene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der

Gläserhalbe unten bei der Viehwaide im Es-
pach auf dem alten Hohenberg Weg. Von
der Gläserhalbe begibt man sich in den Bun-
stelhau.

2) Freitag, Samstag und Montag den 8.,
9. und 11. Februar l. J. im Waldtheil
Schlag bei Baltmannsweiler an Stammholz:
6 Buchen, 5 Hagenbuchen, 38 Birken, 3
Erlen und 4 Aspen, sodann 4 Klaster er-
dene Prügel, 11 1/2 Klaster buchene Scheiter,
28 1/2 Klaster ditto Prügel, 62 1/2 Klaster
birkene Scheiter, 10 1/2 Klaster ditto Prügel,
1 1/2 Klaster erlene Prügel, 1 Klaster aspen-
Scheiter, 3/4 Klaster ditto Prügel, 28 Klaf-
ter Anbruch und Abfallholz; 10,000 Heißach-
Wellen. Das Stammholz wird am 8. Febr.
zuerst ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag nächst der Straße von Baltmanns-
weiler nach Eslingen.

Schorndorf den 27. Januar. 1861.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.

Sandhabung der Polizei-Stunde betr.
Nach einer Anordnung des K. Oberamts muß
die bisher bloß an den Fest-, Sonn- und Feiertagen
üblich gewesene Sandhabung der Polizeistunde (10
Uhr) auch an den Werktagen ausgeübt werden,
und somit solche an allen Tagen der Woche statt-
finden, was der Einwohnerschaft zur Darnach-
achtung unter dem Nützlichsten und gethan wird,
daß diese Maßregel mit

Montag den 4. kommenden Monats Februar
in Wirksamkeit tritt.

Den 28. Januar 1861.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Bei der Hospitalpflege fehlen vom letzten Herbst
her immer noch 9 Eichenbäume und 2 Herbst-Kiefern,
weßhalb an diejenige Einwohner, welche solche in
ihren Händen haben, die Aufforderung ergeht, dieselbe
langstens bis nächsten Montag Abend in das Spital-
hof- und Schuppen zu bringen, widrigenfalls die Be-
treffende als des Diebstahls verdächtig angesehen
werden würden.

Den 28. Januar 1861.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Winterbach.

Zehentfrucht-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 1.
Februar Morgens 10 Uhr werden
45 Scheffel Weizenmischling gegen
baar Geld auf hiesigem Rathhause verkauft,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1861.

Schultheißenamt.

Die Armenanstaltenpflege hat zu verkaufen das früher
kurzliche Haus auf dem Ochsenberg; solches kommt
Montag den 4. Februar Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause in Aufstreich, und ist bereits an-
gekauft zu 440 fl.

Armenanstaltenpflege. Krauß.

Eslingen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann
Georg Kümmerle, Zimmermanns von hier,
wird am

Dienstag den 5. Februar d. J.
von Vormittags 9 Uhr an

der vollständige Handwerkszeug, 2 lange Dei-
chelbohrer, mehrere Häfen sog. Ulmer Bret-
ter, verschiedenes Holz das sich für Zimmer-
leute eignet, namentlich 1 Parthie er-
dene Schwellen, sodann ca. 5 Eimer
Moß, 4 Fässer

in der Behausung desselben im öffentlichen
Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Januar 1861.

Waltengericht.
Vorstand Grundler.

Privat-Anzeigen.

**Bitte um Beistener für die Ueber-
schwemmten in Holland.**

Die Zeitungen haben uns das große Unglück von
mehr als 30 Dörfern in Holland geschildert, die
bis an die Dächer im Wasser stehen. Der unge-
heure Schaden läßt sich denken. In dessen Milde-
rung wird allenthalben beigetragen. Wir haben in
letzter Zeit zwar schon mehrfach beigetragen, wollen
wie diesmal dahinten bleiben? Zu gegenseitiger Er-
leichterung ist eine verwahrte Kapitel bei mir aufge-
stellt für die kleinsten Gaben, daß auch Kinder ihre
Kreuzer bringen können. Ich bitte die Herren Lehrer
in Stadt und Land, dies gefälligst in ihren Schulen
sagen zu wollen. Der Kassensatz geschieht unent-
geltlich, und wird veröffentlicht.

Jac. Fried. Weil.

Zu Vermietben.

Ein freundliches Logis gegen der Straße
für einen oder zwei Herren mit oder ohne
Möbel und kann sogleich bezogen werden im
Schallmüller'schen Hause. Zu erfragen bei
B. Haberle, Maler.

Auftrag. Der Unterzeichnete hat in Erfahrung
gebracht, daß an dem Valle letzten Freitag ein
Kraulein ganz unberechtigter Weise fürbe abgele.
Ich fordere nun meine Justizgenossen hiemit auf, in
Gemeinschaft mit mir hiegegen Klage zu erheben.
Korbmacher Friedr. Cinerlei.

Ein ordentlicher Mensch findet einen Dienst
als Knecht bei

Bäckermeister Seef.



Sehr schöne halbhängliche Milch-
Schweine sind am Lichtmess-Feier-
tag zu haben bei
Bäcker Prügel.

Weiler.



Gottlieb Auwerther
hat zu verkaufen einen
eiserne Wagen mittlerer
Größe, einen Pflug und eine Egge, alles in
bestem Zustand. Liebhaber können solches
süglich einsehen.

Unterschlechtbach.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

Der Besitzer der Aderswirtschaft
in Mittelschlechtbach ist gesonnen,
diese nebst ca. 5 Morgen Gütern
im Aufstreich zu verkaufen. Die
Wirtschaft, mit dinglicher Gerechtigkei, liegt
an der Straße von Weßheim, Bachnang nach
Schorndorf, Göppingen und hatte sich bisher
eines frequenten Besuchs zu erfreuen, auch
sind die Feldgüter von sehr guter Ertrags-
Fähigkeit.

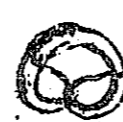
Die Aufstreichs-Verhandlung findet am
Freitag den 1. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, und werden die
Liebhaber — Auswärtige mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugniß versehen — mit dem Be-
merken hiezu eingeladen, daß die nöthigen
Wirtschaftsgeräthe in den Kauf gegeben wer-
den können.

Den 26. Januar 1861.

M. A. Schultzeiß Cronmüller.



Am Lichtmess-Feiertag haben

Backtag

Obermüller. Antele. Wenner.

Die Ermordung des größten Theils der männli-
chen Bevölkerung des Libanon und der Christen in
Damaskus ist der schreckliche Anfang eines planmä-
ßigen Vertilgungssystems der Muhamedaner gegen
die Christen; der Anfang war laut und schrecklich,
der Fortgang ist stumm und geräuschlos. Der schreck-
liche Anfang hat 30,000 Seelen in's Gland gestürzt,
mehr als 5000 Familien ihrer Väter, aller ihrer
Habe und Güter beraubt, von Haus und Hof hin-
weggetrieben und an die syrische Küste geworfen; der
stümme Fortgang pferdet die 30,000 Schladtschafe
in Beirut, Sidon und Tyrus zusammen und läßt
sie zu Grunde gehen, damit das Versprechen ohne
Mühe könne ausgeführt werden, den gelobten
Christen ihre Häuser wieder aufzubauen, welche sie
bedürfen. Da sind unter 6000 Wittwen über
5000 säugende Mütter, deren Säuglinge um Nah-
rung schreien, die ihre Mütter ihnen nicht reichen
können; da sind 20,000 Kinder, die schreien hung-
rig um Brod, mehr oder minder entblößt, fast wie
junges Wild unter einander herumlaufend und her-

umliegend. Ich bestätige, was ich in Sidon
mit eigenen Augen sah. Da sind 6000 Geslo-
bene, 3000 von ihnen in einem Chan, 2000 in ei-
nem andern Chan, die Uebrigen in Soldatenzelten
außerhalb der Stadt logirt. Die Chan's sind in
schadhaftem Zustande und halten den Regen nicht
gehörig auf, wie viel weniger die Zelte!

In einem Raume von 20 Fuß ins Gevierte sind
immer 50 Menschen zusammengedrückt, auf den
Boden gelagert, Alt und Jung, männliches und
weibliches Geschlecht unter einander, einige Kranke,
theils jammervoll, theils kumm hinbrütend auf die
trocknen gebliebenen Erde zusammengedrückt. Kommt
der Morgen, so ist das Zimmer auch die Küche, da
brennen alsdann fünf, sechs Feuer, um so möglich
etwas Warmes zu bereiten. Rauch, Dampf und
übler Geruch kann von den Gesunden kaum ertragen
werden. Holz, Koch- und Spgeschirr nebst allen
andern Häuslichkeiten liegen zwischen den Leuten auf
dem Boden herum. Vor den Wohnräumen begin-
nen die Abtritte für Groß und Klein, so daß man
oft kaum durch die Gänge kommen kann. In dieser
Wütherei und Entbehrung, diesem Schmutz und Un-
geziefer gesellt sich der unmoralische Einfluß, den eine
solche Menge zusammengedrückter Menschen, meist
ohne Väter auf einander ausübt, um so mehr, als
auch das türkische und französische Militär in diesen
Kevieren sich aufhält, wo diese Leute seyn müssen. Es
wird Niemand wahren, wenn in dieser Lage bereits
dreimal so viele Menschen gestorben sind, als an-
fänglich ermordet wurden, und es wird nicht zu viel
gesagt seyn, wenn wir die Befürchtung aussprechen,
daß in dieser Lage kaum 1/2 der Geslobenen den
Winter überleben werde; dennoch wird den Car-
pässern nicht einmal erlaubt, einige Ordnung in die-
sen Herbergen herzustellen. So hat bei aller Unter-
stützung von Europa der wohlberechnete stille Aus-
sitzungsplan seinen sichern Erfolg. Unter solchen
Umständen erscheint es als dringende Christenpflicht,
möglichst Viele dieser Unglücklichen aus ihrer jammer-
vollen Lage zu erlösen. Dies erkennend hat die
Pilger-Mission St. Christophora bei Basel be-
schlossen, drei Waisen-Häuser zu errichten, eines
für Knaben in Jerusalem, eines für Mädchen
in Sidon und ein gleiches in Tyrus, wie Pa-
stor Dr. Fliedner aus Kaiserswerth in Beirut
gethan hat.

Beiträge für den genannten Zweck nimmt an
Hansvater Landenberger in Winterbach.

Verschiedenes.

Man schreibt aus Medeah (Algerien), daß es in
der Nacht vom 5. auf den 6. Jan. anfang zu schneien
und bis zum 9. Januar, Abends, fortsetzte, und
war so stark, daß der Schnee über einen Meter
hoch lag. Mehrere Dächer sind unter dem furcht-
baren Gewicht zusammengebrochen, und die Getreide-
halle, welche nicht weniger als 100,000 Fr. kostete,
liegt ganz in Trümmer. Die ganze Gegend ist ver-
schneit und die ältesten Muselmänner erinnern sich
nicht einer solchen Schneemasse. Viele Arbeiter,
größtentheils aus Militär bestehend, sind mit der
Wiederherstellung der Wege beschäftigt.

Die Presse theilt heute folgende Nachschrift eines
Briefes aus „Beirut“ vom 14. dies mit: Ich

erfahre jedoch noch aus sicherer Quelle, daß die Bewässerung...

Eine Feuerbrand in Neuwark.

So war es auch in der Nacht, von der wir sprechen, gab es niemals in der Stadt einen Feuerbrand...

Der Nachtwächter zog nun seine Schüssel heraus und das große Thor in einem Augenblicke...

den in derlei Wirthschaften beginnt das eigentliche Leben erst nach Mitternacht.

Meine Herren, sagte der Gehilfe des Herrn Turner, ich denke, Sie trinken eins mit uns.

Freut mich, Sie zu sehen, Herr Sergeant, rief der Privatwirthmann, der soeben sein erstes Glas...

Das ist der Gehilfe des Herrn Turner, der die Aufsicht darüber führt.

Fruchtpreise

Table with columns for Fruchtgattungen, Höchst, Mittl, and Mindest prices for various crops like Korn, Dinkel, Haber, etc.

Formulare

Geschäftsbüchern für Müller. 1 Buch 30 Kr. sind zu haben in der Waver'schen Buchhandlung.

Amts- und Intelligenzblatt

Amts- und Intelligenzblatt des Oberamtsbezirks Schorndorf.

2. Februar 1861.

Amts-Verhandlungen

Am Freitag den 8. d. M. wird eine Amts-Verammlung abgehalten werden, bei welcher von Schorndorf, v. Winterbach, Beutelsbach, Oberndorf, Schwaib, und Grunbach...

- 1) Einleitung der Statuten der Oberamts-Spandass. 2) Wahl eines Gebäulichkeitsverwalters... 17) Verschiedene Eröffnungen von Regierungs-Erlässen...

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stammholz-Verkauf. Freitag den 8. Februar l. J. in den Waldhölzern Adelberg...

Bärenobel 2. und Lemberg 1. bei der Nassschmühle: 55 Stück größtentheils gesunde Eichenstämme...